

One-Woman-Show zwischen Tüll, Taft, Tränen

GESCHÄFTSIDE Als Laura Zeltner Frauen beim Brautkleid beraten hat, hat sie einiges gestört. Dafür hat sie eine Lösung gefunden - mit ihrem eigenen Laden.

VON ANDREA PITTSCH

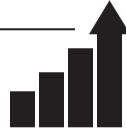
REICHENSCHWAND - Laura Zeltner ist eine quirlige, lebensfrohe Person. Voller Emotionen beschreibt die 25-jährige Nürnbergerin, wie sie sich auf den ersten Blick in den verwaiseten Laden in Reichenschwands Ortsmitte verliebt hat, der sich gegenüber der Pizzeria fast unter der B14 wedduckt. „Der ist klein, aber besonders und mit dem Holz auch gemütlich.“ Noch sind der Raum mit den großen Schaufenstern, das hellgraue Sofa und der große alte Schrank leer. Ab Februar sollen dort jedoch viele Teile ihrer Brautmoden-Kollektion hängen.

Das Interessante daran: Zeltner ist eigentlich gelernte Bankkauffrau. „Ich wollte schon immer Modedesign studieren, aber das gab es in Nürnberg nicht“, plaudert sie munter drauf los. Sie habe etwas Sinnvolles tun, etwas verändern wollen. Voraussetzung für ein Studium sei eh zuerst das Abi über die BOS gewesen. Dort hätten die Lehrer gemeint, sie wäre eine gute Lehrerin. „Jetzt studiere ich im fünften Semester Wirtschaftspädagogik.“

In einem halben Jahr hat Zeltner, die es wegen der Liebe in die Hersbrucker Schweiz verschlagen hat, ihren Bachelor in der Tasche. Vielleicht geht sie auch noch den Master an - in

Teilzeit. Schließlich wären Betriebswirtschaft sowie Pädagogik für ihr Geschäft gut brauchbar. „Aber abwarten, wie sich der Laden entwickelt, auf dem liegt der Fokus“, sagt sie und strahlt voller Vorfreude. Gearbeitet neben dem Studium hat die schlanke junge Frau schon vorher - als Beraterin in einem Brautmodenladen in Nürnberg. Da hat sie immer wieder gehört: „So viel Geld für ein Kleid für einen Tag.“

**INDUSTRIE,
HANDEL & CO.**



Doch was nicht das Einzige, was ihre Gedanken zum Rotieren brachte: Wenn sie einer Braut drei Kleider angezogen hat, dann gefiel der das Oberteil von Nummer eins, der Rock von Nummer zwei, die Spitze von der Drei und am besten noch eine andere Farbe. „Es hat mich traurig gemacht, dass ich das nicht ändern konnte.“ Hinderlich sei bei dem Ganzen auch das typische Bild eines Brautkleids, findet Zeltner: „Dabei kann man mit einem Zweiteiler den gleichen Effekt schaffen.“

Bis zu dieser Erkenntnis brauchte es aber erst einen Roadtrip durch Norwegens weite Landschaft im Rahmen

eines Auslandspraktikums als Deutsch-Lehrerin in Oslo. „Die Natur war inspirierend und hat mir die Freiheit gegeben, größer zu denken.“ Plötzlich fügten sich die Puzzleteile zusammen: nachhaltige, individuell anpassbare Brautmode im Mix- und Match-System auf Grundlage ihrer eigenen Designs und aus Händen von Schneiderinnen in der Region. „Damit kann ich vereinen, was die Bräute wollen“, ist sie überzeugt.

Mixen wie es gefällt

Denn Zeltner entwirft nicht ein Kleid, sondern Einzelteile, die sich an sowie nach der Hochzeit untereinander beziehungsweise mit anderen Kleidungsstücken kombinieren lassen. „Da kann man das Oberteil dann als Hochzeitsgast zu einem anderen Rock tragen oder als Braut zum Standesamt eine Hose und für die Kirche einen weiten Rock.“ Zudem seien alle Teile in Sachen Farbe, Stoff, Träger und so weiter nach Kundenwunsch änderbar.

Und wie bekommt sie das hin, so ganz ohne Modedesign-Erfahrung? Das hat sie ihrer Mama zu verdanken, verrät sie: „Von ihr habe ich das Kreative und die zeichnerische Ader und hab schon als Kind mit ihr zusammen an der Nähmaschine gegessen.“ Daher kennt sie sich mit Stoffen aus, die sie selbst aussucht.



Foto: A. Pittsch

Noch ist Laura Zeltner dabei, die Teile ihrer ersten Kollektion fertigen zu lassen und den Laden in Reichenschwand herzurichten.

Die Schnitte überlässt sie einer Schnittdirektrice, die diese aus ihren Entwürfen zaubert.

Das darf die Dame mit 17 Teilen aus der ersten Kollektion tun, erzählt Zeltner. „Ich will nicht zu viel Auswahl, sonst fühlt man sich erschlagen.“ Trotzdem sei von A-Linie über Spitze, Tüll, Chiffon bis hin zu „fit and flare“ alles dabei. Die ersten Prototypen, die künftige Bräute im Laden anprobieren können, entstehen derzeit bei der Schneiderin. Zeltner durfte schon mal reinschlüpfen: „Das war ein tolles Gefühl.“

Genau das möchte sie auch ihren Kundinnen vermitteln. Dabei hält sie Secondhand für weniger nachhaltig und geeignet: „Das ursprünglich maß-

geschneiderte Outfit müsste ja dann genau passen und spätestens bei der zweiten Änderung geht nichts mehr.“ Mix und Match liege wegen der Individualisierbarkeit im Trend. „Da kann man sogar ein Detail vom Brautkleid der Mama oder Oma einfließen lassen“, bietet Laura Zeltner an. Und mit dem System würden sich viele Frauen freier und nicht verkleidet fühlen: „Viele wollen einfach kein Riesenbaiser sein.“

INFO

Die Eröffnung von „Herz und Seele by Laura“ ist für den 2. Februar mit einem Tag der offenen Tür geplant. Schon jetzt gibt es Inspirationen auf dem gleichnamigen Instagram-Auftritt.



Mit diesen Zeichnungen von Entwürfen von Einzelteilen wie Hose, Oberteil und Rock gibt Laura Zeltner auf Instagram einen Einblick in ihre Kollektion.

IN KÜRZE

In eisigen Fluten

HERSBRUCK - Am 6. Dezember veranstaltet die Wasserwacht ihr traditionelles Nikolausschwimmen in der Pegnitz. Die Hersbrucker Aktiven werden wieder von befreundeten Ortsgruppen aus dem Landkreis begleitet. Die Strecke führt vom Strudelbad bis zum Wassertor/Untermühlweg. Die Vorbereitungen starten um 17.45 Uhr, Start ist gegen 18 Uhr. Die Ankunft am Wassertor ist gegen 18.30 Uhr geplant. **vnp**

Termin Blutspende

OFFENHAUSEN - Die nächste Blutspende bietet das Rote Kreuz am 8. Dezember, von 17.30 bis 20.30 Uhr, in der Grundschule, Hauptstraße 1 in Offenhausen an. Terminbuchung unter www.blutspendedienst.com/offenhausen. **vnp**

Kirche in Russland

HERSBRUCK - Am Samstag, 9. Dezember, hält Alexander Fokin um 18 Uhr im Selneckerhaus einen Vortrag zum Thema „Die russisch-orthodoxe Kirche in der Sowjetunion und heute.“ Eintritt frei, Spenden willkommen. **vnp**

Das Personalkarussell dreht sich weiter

MANDAT Maximilian Pickel rückt für Marcus Flemming im Gemeinderat nach.

POMMELSBRUNN - Marcus Flemming übte das Ehrenamt als Gemeinderat seit 2008 aus. Mehrere Jahre lang war er auch Fraktionssprecher der Freien Wähler. Der Rathauschef bescheinigte ihm einen ausgezeichneten Sachverstand und ein leidenschaftliches Engagement für „sein“ Pommelsbrunn mit den 22 Ortsteilen. Deshalb schwanke bei allen Ratsmitgliedern etwas Wehmut beim Abschied mit. Dritte Bürgermeisterin Gabriele Bleisteiner übergab ein Geschenk mit den Worten: „Dein Wissen und Scharfsinn werden uns fehlen.“

„Die Herausforderungen weiterhin im Miteinander lösen“ gab Marcus Flemming seinen Kollegen als Aufgabe für die Zukunft mit auf den Weg und dankte für die spannende Zeit im Gremium. Der erste Listennachfolger der Freien Wähler verzichtete auf den Sitz. Maximilian Pickel darf deshalb den freien Platz einnehmen. Die Sitzungen können schon mal etwas länger dauern“, sagte ihm Armin Haushahn schmunzelnd nach der Vereidigung.

Erst vor wenigen Wochen ist Doris Ertel Gemeinderätin geworden.

Dadurch galt es, nun auch die Ausschüsse entsprechend anders zu besetzen. Doris Ertel kommt in den Haupt- und Finanzausschuss, den Bau- und Grundstücksausschuss, den Schulvermögen- und Kindergartenverband und in den Schulverband

Pommelsbrunn-Weigendorf, Maximilian Pickel in den Bau- und Grundstücksausschuss. Im Mittelschulverband Hersbruck vertreten Armin Haushahn und Thorsten Brunner die Pommelsbrunner Belange.

JÜRGEN RUPPERT



Armin Haushahn (links) und Marcus Flemming (rechts) gratulierten Max Pickel zu seiner Ernennung als Pommelsbrunner Gemeinderat.

Beitritt zum Zweckverband zur Wasserversorgung

ALFELD - Um buchstäblich in der Zukunft nicht auf dem Trockenen zu sitzen, plant die Gemeinde Alfeld einen Beitritt in den Zweckverband zur Wasserversorgung der Pettenhofener Gruppe.

„Wir müssen umdenken, denn finanziell können wir das nicht alleine stemmen“, erklärte Bürgermeisterin Yvonne Geldner-Lauth bei der vergangenen Gemeinderatssitzung. Unter anderem müssten Brunnen saniert und überhaupt Trinkwasser langfristig gesichert werden. „Wir brauchen Unterstützung und können so auch mitunterstützen“, meinte Geldner-Lauth.

Verhandlungen stehen an

Der Gemeinderat beschloss daher in seiner November-Sitzung einstimmig, mit der Pettenhofener Gruppe über einen Beitritt des Gemeindegebiets mit insgesamt 18 Ortsteilen zu verhandeln.

Die bisherigen Mitglieder des Zweckverbandes sind unter anderem der Markt Lauterhofen und die Gemeinde Berg in der angrenzenden Oberpfalz. **SEVERINE WAHL**

Foto: J. Ruppert